

25 Mm. und eine Breite von 27 Mm. hat. Exemplare befinden sich auch im Museum der Universität Kofstock, und entfinne ich ferner, in früheren Jahren ein Bruchstück dieser Astarte am Dftseeftrande bei Travemünde gefunden zu haben. Niemals dagegen ist mir, der ich fo viel am Strande der Dftsee gefammelt habe, eine lofe Schale der erwähnten Cyprina zu Geficht gekommen. — E r n f t B o l l macht in Archiv I, S. 98, darauf aufmerkffam, daß das *Cardium rusticum* Lam. in der Dftsee nur 6 Lin. hoch und 8 Lin. breit werde, und ift daher die Mittheilung nicht ohne Intereffe, daß ich jenes *Cardium* im Sommer 1866 am Dftseeftrande von Scharbeuz (Seebad bei Lübeck) bis 30 Mm. hoch und 37 Mm. breit bei verhältnißmäßiger Stärke der Schale in etwa 12 Exemplaren gefammelt habe. Die Dicke der gefchloffenen Schale beträgt 25 Mm. — Herr Professor S c h u l z e fandte mir eine Anzahl frifcher Exemplare der *Helix strigella* Drap. mit dem Hinzufügen, daß diese Art in großer Menge auf dem Walle zu Kofstock, und zwar auf der Dftseite der Wafferturmsbafion, zu Hause fei.

Dr. Wiechmann.

4. *Terebra Hörnesi* Beyr. — Als B e h r i c h in feinem Werke „Die Conchylien des norddeutschen Tertiärgebirges,“ S. 115, t. 6, f. 13 und 14, die *Terebra Hörnesi* nach Exemplaren von Bersenbrück und Dingden aufstellte, sprach er zugleich die Anficht aus, daß die von H ö r n e s in „Mollusken des Wiener Beckens“ I, S. 134, t. 11, f. 30, beschriebene *Terebra costellata* Sow. nicht der also von Sowerby benannten Art, sondern der

T. Hörnesi angehören werde, indem er namentlich darauf hinwies, daß Hörnes genöthigt gewesen sei, Sowerby's Diagnose zu verändern.

Wenige Wochen vor seinem Hinscheiden forderte mich der Director Hörnes auf, ihm ein Exemplar der nord-deutschen Terebra zu verschaffen, die er nicht gesehen hatte, und so sandte ich am 1. Nov. d. J. ein Stück aus dem Thon von Lüneburg nach Wien; als es dort anlangte, waren die Augen des unvergeßlichen Freundes schon auf immer geschlossen. Jenes Stück erhalte ich soeben vom k. Hof-Mineralienkabinet zurück, indem der Herr Assistent L. Fuchs über dasselbe bemerkt: „Ich vermag in der That keinen Unterschied zwischen der vorliegenden Form und der Wiener T. costellata Sow. herauszufinden, außer daß die Wiener Exemplare doppelt so groß sind.“ Das Stück von Lüneburg ist 14 Mm. lang, während das von Beyrich beschriebene Stück von Bersenbrück eine Länge von 19,3 Mm. hatte.

Den 25. Dec. 68.

Dr. Wiechmann.

5. Erklärung über eine Bemerkung in Naumann's Lehrbuch der Geognosie, das Sternberger Gestein betreffend. — In der neuen Ausgabe von Naumann's Lehrbuch der Geognosie, Bd. 3, Lief. 2 (1868), S. 231, wird erwähnt, daß sich in den oberen Schichten der tertiären Mergel aus der Umgegend von Osnabrück häufig Reste von Ammoniten und Belemniten aus der benachbarten Liassformation finden, und dann folgende Anmerkung beigelegt:

„Dies erinnert an das ähnliche Vorkommen